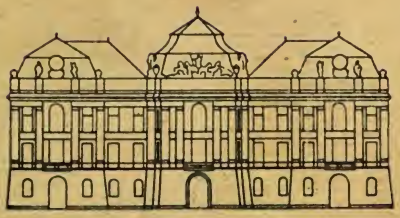
MENTEM ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

79.Ee.256

MF 1.102

79. Ee. 256.

Ein hüpsch neüw Spil / wie man alte weyber jung schmidet / gar kurtzweylig zülesen / wie dann zů Vtzistorff in Berner biet gelegen von Burgers Knaben gespilt ist worden.

M. D. XXXX.

Lechler.

K. K. HOFBIBLIOTHEK
WIEN

Vorred durch den Regenten.

IN dem namen Gottes heb ich an
In diſẽ Spil ein jedes wirt verſtã
Wie wir Gottes willen halten
Das werdend jr ſehen an jungen vñ altẽ
So wir kommend in das altar
Vnd ſöllend Gottes nemen war
So thünd wir mit vnſerem mund
Aller welt vnſer laſter kundt
So wir es nit mögend volbringen
Dennocht thůt vnſer hertz ringen
Vnd begerend nimmer zůſterben
Sonder wöltend all gern jung werdenn
Als an diſem alten Weyb wirt ſcheyn
Darumb lügend lieben freünde mein
Ob es nit ſey ein groſſe klag
Das niemant rüſtet nach dem tag
Da er rechnung můß geben
Wie er hab vertriben ſein leben
Nie in allem laſter vnd üppigkeyt
Vnd nit gehabt vber ſein ſünd leyd
Darumb betracht ein jeder Gottes leer
Vnd ſünde fürter keiner meer

Das sage ich on allen spott
Darumb sag an lieber Bott
Was dir empfolhen sey auff der fart
Das sage hie gar vngespart.

Der Bott spricht zum gemainen volck also.

BOtt grüß euch hie lieben freünd
Ich euch hie newe mär verkünd
Als von einē meister wolgethan
Der alte weyber jung schmiden kan
Jst yemants etwas angelegen
Der mag es mir hie wol ansagen

¶ Yetz kommen klein büben mit einem karren/darauff sitzt ein alt weyb so spricht einer der da karret also.

Losend lieben freünd jhr müssend ein wenig harren
Das ich künde mit dysem knaben karren
Dann sie fürend gar ein altes weyb
Dzin jrer jugent hat gehebt māchē keyb

¶ Yetz kumpt ein kleiner büb der wil karrknecht sein/der spricht also.

Zů disem Spil komme ich recht

Dann

Dann ich bin ein güter karrer knecht
Ich darff wol eynen bestan
Drum̃ kan ich auch im kaat nahen gan.
¶ Yetz kumpt ein büb in einer
narren kappen der spricht.
Got grieß euch lieben Narren
Was ziehend jr auff disem karren
Ich sich wol/essend narren nit brot
So begienge sich mancher on not
Trunckend auch geuch nit weyn
So möchte es wol wolfail sein
Gott will aber es also han
Ich bin der narren hauptmann
Darumb sehend mich frölich an
Ich darff wol bey den narren stan.
¶ Yetz spricht das alt weyb auff dem
karren zum̃ botten.
Biß mir Got wilkom̃ mein güter gsell
Gott behüt dich vor vngefell
Ich bitt dich sag mir an
Wa ist diser kunstreycher mann
Ich wölte jhm gern etwas sagen
Das ich mich will in die eß wagen
¶ Der Bott spricht zum alten weyb.
Ach nun losend liebe müter

Mich dunckt euch stech das füter
Jr solten dem meyster nit nachfragen
Sonder was Gott der Herr thůt sagenn
Wie euch auch Cristus thůt leren
Wie jhr sollent zů jm keren

¶ Das alt Weyb gibt antwurt dem Botten.

Losa Bott laß dir sagen
Jch kan wol nach Gott fragen
Jch bitte aber fleissig dich
Das du wol beschcydest mich
Dann ich hab von dir vernommen
Er solt newlich her kommen
Darumb zeyg mir jn an
Was er doch sey für ein mann
Darzů wie er sey gestalt
Dann ich bin hundert jar alt
Das magst wol sehn an meinen berden
Darumb wölte ich gern jung werden.

¶ Der Bott spricht zum alten Weyb.

Pfuch dich du altes kemmel thier
Was sagst du yetzund hie mir
Jch sich dir auch an bärden an
Daß du hast gehept manchen man
Darzů darffst du nit vast bochen

Hast

Hast machen hagel thün kochen.

¶ Das alt Weyb zum Botten
pricht auß zorn.

Sag an du verlauffner büb
Kein mann mir mein mannen auffhüb
So ich mich bedencke recht
So ist dein müter auch in meinē gschlecht
Sy weyst auch wol von der wißmatten
Wie manchen mann wir hatten
Deßgleych ist sie zů Straßburg gesein
Da trůg sie dē hůren wirt heim sein weyn
Ich will daran nit vil liegen
Sye hat mich geleert hagel sieden
Yetz ist es jr villeychter leyd
Gelt du habest von mir dein bescheyd

¶ Yetz kumpt der Bott zum meyster
vnd zeyget jm das alt Weyb an/
auch jr schalckheyt.

Meyster Got geb euch glück vnnd heil
Von disem Weyb hab ich mein teyl
Mich dunckt kein kosten sei jr zetheür
Sy wirt sich wagen in das fewr
Nun das sie werd jung vnd wolgestalt
Sy wirt wol schaffen das es werd bezalt

¶ Yetz kumpt der meister herfür/ vnd
spricht zum gmeinen volck.
Ich bin der meyster lobesan
Der alte leüt jung schmiden kan
Ich hoff es seye mir kein schand
Das ich fare vmb in dem land
Dise kunst hab ich von Gott gelernet
Vnd mich darmit lang erneret
Ich bin auch der meister von hohen sinen
Meins gleichen thüt man kaum finden
Drum̃ wer yemants etwas angelegen
Der mag es mir yetz hie wol sagen
¶ Yetz spricht das alt Weyb zů jrem sun.
Ach mein hertz liebes kind
Hilff mir weyl ich den meister find
Vnd halt an mir die zehen gebot
Da mich jung schmiden lan solt
Betracht gar eben was ich dir sag
Dann ich hab auff mir manchen tag
Das schafft das ich bin so alt
Darzů vngeschaffen vnd vngestalt
Ich kan auch kein bůlen finden
Darumb das mir mein augen rünnen
Darzů treüfft mir alzeyt mein naß
Ich gedēck wol dz es vm̃ mich besser was

Der

¶Der sun gibt seyner müter ant-
wurt in demütigkeit.

O müter was nimpst du dich an
Das du dich wilt schmiden lan
Das gelt wirstu vergebens außgeben
Dann du wirst nit ewig hie leben
Als vns Paulus gibt ein bescheid
Bekerstu dich nit es wirt dir leid
Dann wir hond hie kein bleybliche stadt
Sonder ein andre süchen das ist sein radt
Darumb laß dir dein gelt nit sein so feil
Süch aber zum ersten deyner seelen heyl
¶Müter wenn aber du nit wilt empörenn
So will ich dich deiner bitt geweren
Aber dein wasser laß mich dē doctor bein
Der wirt dir allen prestē wol findē. (gen

¶Die müter gibt dem Sun das
wasser vnd spricht.

Se hin mein sun vnuerzagt
Vnd sag im was ich mich han bklagt
Auch war an mir leit mein not
Darzů sag im auch ich förcht den tod.

¶Yetz nimpt er der müter das wasser
ab/vñ kompt zum doctor/sprechend also

Gnad herr doctor wol gelert

Ich hab hie zů euch einkert (schauwen
Vnd bringe euch meinr můter brunz ze-
Sy mage eins mals nit wol sechs maaß
weyn dewen
Darumb bitte ich euch vmb radt
Dann sye mich zů euch gschicket hat
Sie leidet tag vnd nacht grosse not
Dartzů förcht sie leyden vbel den tod
¶ Der doctor empfacht das wasser/
vnd beschawet es/vnd gibt
jm antwurt.
O jüngling du bist ein torecht mañ
Das du dein můter wilt schmiden lan
Am wasser sich ich wol was jr prist
Das jr hertz voller üppigkeit ist
Aber sie ist alt vnd vngeschaffen
Drum̃ gfelt sie weder leyen noch pfaffen
So bald sy aber wirt jung vnd wolgstalt
So laufft sy wider wa es jr gfalt
Drumb will ich sagen in trewen dir
Das du nun frölich volgest mir
Vnd hab es mir für keinen spot
Vnd empfilch sie recht damit Gott
Der selb bhůt dich vor grossem leid
Das hab von mir für ein bescheyd

Yetz

¶ Yetz kumpt das alt Weyb mit bösen
worten an den doctor / spricht also.
Du bist ein doctor wie ein Jgel ein ars
wüsch
Botz mist ich förcht das mir ein furtz ent-
Also lache ich der gugel ganß (wüsch
Vnd wändt ein jeder er seye groß hans
Es kan sich kein gräßli so klein entören
Das sie es nit meysterlich wachsen hören
So kan kein wind so schnell fürgan
Die meyster machend ein knopf dran
Vnd sind gar weyß vnd gschickt gsellenn
Ach arm rübentröscher jr schum̃ kellen
Herr doctor hörend auff ewer esel orē regē
Jr könnend weder gagsen noch legen.
¶ Yetz keert sich der doctor zum gmey-
nen volck vnd spricht also.
Nun schweygend alle zsamen bey eü-
werem leyb
O Herr bhüt wol ein schantlichs weyb
Geb jr nun niemant kein antwurt nit
Dann jren were nun wol darmit
Sie wurde vns der massen außreyben
Es möchte eim die augen vbertreyben
¶ Yetz gibt der frawen Sun-

dem

dem doctor antwurt/vnd dan-
cket jm.

Gnad Herr Gott danck ewer gnaden
Das jr mir die warheyt sagen
Ich wird an ewere wort gedencken
Vñ euch zů herpst ein feißte saw schenckē.

¶ Yetz kumpt der sun zů der mütter
vñ bringt jr ein antwurt vom doctor.

O müter der doctor ist eyn feyner mañ
Der eym ein gůten rat geben kan
Ich bitte dich schlag es von hertzen
Damit du in der eß nit leydest schmertzen
Vnd laß den meyster meister sein
Das ist yetz die lere mein

¶ Die müter zum sun redt auß zorn also.

Sag an du rechter nasen tropff
Meynst du das ich solt volgē deinē kopff
Das dich Botz Veltis leyden schend
Solt ich folgen dem doctor bhend
Gott geb euch beyden den ritten
Wer ich nun in der schmitten
Ich wölte recht nicht verzagen
Vnd mein haut dran wagen
Dann mein hertz vnd gmůt
Tag vnd nacht noch wůt

Wer

Wer ich nit so vngeschaffen
Das ich gefiel leyen vnd pfaffen
So sähe ich dich nit an
Ich wölt noch nemen einen mann
Ich will recht den steckē nemen in dhend
Vnd will sūchen den meister behend
Alde ich far yetzund dahin
Zů dem meister stadt mir mein sin.

¶ Yetz steygt das alt Weyb ab dem karren/vñ nimpt den stecken in die hand vñ kumpt zů meister.

Ach ach vnd auch wee
Mochten jr nit kommen ehe
Wie bin ich so gar betrůbt
Vnd hab mich vast geůbt
Das ich euch möchte finden
Dann ich will mich zů euch verdingen
Vnd will euch geben ein gůten lon
Nun das jr mich schmiden schon.

¶ Der meister zů dem alten Weyb spricht also.

Sind mir Gott wilkom liebe frauw
Wannen krůchend jr in disem tauw
Wo hond jr ewere freůnd
Hond jr darzůauch kein kind

Daß

Das jr so gar allein hie sind
Der euch hie zů mir verding
Wann ich euch mit fleyß schmide schon
Wo funde ich dann meinen lon

¶Das alt weyb zum meyster.

Lieber meister sind nun an mir vnuer
zagt
Hat auch etwan eyner ab mir geklagt
Hat auch yemand an mir verlorn
Oder hab ich yemand ein eyd geschworen
Für das ich jm schuldig bin gsein
Dz selbig sagen mir lieber meyster meyn
Ich bit euch thůnd mir frölich vertrawē
Es wirt euch fürwar nit gerawen.

¶Der meister zum alten Weyb.

Nun wolan in Gottes namen
Gott helff vns beyden zůsamen
Wir wend Got zů ghülffen nān (gān
Aber den knechten sönd jr das trinckgelt

¶Das alt Weib zum meyster.

Meyster das will ich thůn in treüwen
Es můß mich gantz nit reüwen
Sagend jnen nun das sie brauchend fleiß
Machēd jr mich schön jr honds ein preiß
In der juget thet man mich tauffen

Wird

Wird ich jung so will ich alle lād außlauf
Dañ ich weyß yetzund der welt sit (fen
Da heymen bleybe ich gantz nit
Drum̃ meyster lond mich euch bfolhē sein
Vnd machend mich hüpsch vnd seyn

¶Der meister antwurt dem alten Weyb.

Liebe müter jr sönd kein trauren han
Dann es wirt/ob Got wil/wol gan
Yetzund thü ich euch recht erkennen
Wils mit euch wagen/vñ solt ich euch ver
brennen.

¶Der meyster rüfft dem ersten knecht.

Kum̃ herzů knecht Vasoldt
Vnd merck was du thün solt
Gang in die schmitten raich ein zangenn
Vnd nim̃ dises Weyb gefangen

¶Der knecht antwort dem meyster.

Meister das billich ich thün soll
Dann mit dem weyb wirt mir wol
Darumb soll es billich sein
Gibt sy vns nit auch den wein.

¶Der meyster zum knecht.

O ja sammer Botz wentalakröß
Dein frag ist nit fast böß
Wir wend in der schmitten weyn han

Sammer Boz darm das wir mögendt
drauff schlahn.

¶ Yetz rüfft der meister dem
anderen knecht.

Nũ merck mich recht knecht Heißeysen
Ich will dich auch in die schmittẽ weysen
Da gang vnd mach ein gütes fewr
Wir wend schmiden diſes weib vngeheür

¶ Der knecht antwortet dem meyster.

Meyster merckend mich recht eben
Wirt ſie vns auch das trinckgelt geben
Das ſollend jr mich wiſſen lan
So will ich mit frewden drauff ſchlahn

¶ Der meiſter ſpricht zům knecht.

O knecht du biſt wol mein füg
Nun merck mich eben vnd für dich lüg
Das trinckgelt wirt euch werden
Das wirt ſie nit ſo gar verderben.

¶ Nun wend ſie in die ſchmitten gan/
vnd ſpricht der meiſter zů jr alſo.

Nũ wol an liebe můter ſind vnuerzagt
Ewer alter hat euch zů mir geſagt
Darumb můſſend jr leiden drey hitzen
Ich wird aber euch wol auß ſpitzen
Darzů jung machen vnd rein

Ewer

Ewer grosser leyb wirt werden klein
Jr solt aber nit förchten den tod
Jch will euch machen ein mündlin roe
Darzů ängly schwartz vñ brüstlein weiß
An euch will ich legen allen fleiß
Darzů müßt jr werden nit zů dick (blick
Auß euch will ich machē ein freüntlichen
Alles was ich euch sage das ist war
Jch wird euch machen ein golt geles har
Was ich euch sag darzů helff vns Gott
Dann ich rede es on allen spott

¶Das alt weib zum meyster.

O meyster jhr gfallend mir leyden wol
Billich euch ein güter lohn werden soll
Des hab ich mich gantz verwegen (leben
Gott gebe euch nach diser zeyt das ewig
Netz wirt mir sein kein schmertz zů groß
Jch wil mich außziehen nacket vnd bloß.

¶Knecht Vasold erwüscht das alt Weyb/vnd spricht also.

Kum̃ her du altes pumpel vaß
Wol her auff disen amboß
Darauff wirst du dein kurtzweyl han
Jch wird dapffer drauff schlahn

¶Der meyster heißt den knecht Neyß-

eysen das feür zürüsten.
Heißeysen mach mir ein gütes feür
Wir beingend das weyb vngeheür
Wir wend sy machen jung vnd stoltz
Sy müß daher gan wie ein boltz
Darfür sich mich frölich an
Das ich bin der selbig kunstreych mann.

¶ Die weil sie mit der frawen in der schmitten sind/ vñ jre drey hitzen gänd/ so ist einer ausserthalb/ vñ hawet einẽ bösen bůben die zungen ab/ vnd spricht.

Kommend her jr bösen knaben
Die da böß zungen haben
Jch will sie euch hie außhawen
Vnd sy yederman lon schawen
Es seiend weib oder mann
Jr sönd mich hie recht verstan
Das jr eüwere kind in der juget
Leerend betten vnd auch alle tuget
Darzů alle zucht vnd frombkeit
Wo jrs nit thůn so wirts euch leidt
Wol zum letsten an dem jüngsten tag
Vor dem sich niemandt verbergen mag
Aber die juget fürt yetzund ein scheyn

Tag

Tag vnd nacht ligen bey dem weyn
Darzů lernen alle üppigkeit
Vnd auff alle hoffart werden bekleidt
Es sey vnder meydlein oder knaben
Die alten wend es yetz also haben
Das sihe ich fürwar dickwol
Die juget ist aller boßheit vol
Aber ein güten radt wölte ich euch geben
Wañ jr jm wöltend hie nach leben (zeyt
Dz jr ewre kind in der jugent straffte bey
Dañ dz vrteyl Gotts sich an niemād ver-
¶ Der knab spricht zů der gmeind. (leyt.
Lügend zů jr frawen vnd mann
Wie will es mir armen knaben gan
Dz man mir mein zungen wil außhawē
Darumb lügend jr mann vnd frawen
Das jr ewweren kinden bei zeit weren
Das sie nit thůend gleych schweeren
Auch so bald sie kommend auß der wiegē
Das sie nit gleich lernendliegen
Auch nit tag vnd nacht ligen beym weyn
Das ist in allem besten die leere mein.
¶ Der hawet dem knabē die zungen auß.
Nun lügend hie meine liebe kind
Welche nit den eltern gho zsam sind

Vnd aber gleych lernend schweren
Die mögend sich meinen nit erweren
Ich wird den selben zungen außhawen
Vnd sy yederman also lan schawen.

¶ Nun bringt der meyster die junge frawen auß der schmitten/vnd spricht zum Sun.

Nun lüg mein güter gesell
Wie dir dein müter yetz gefell
Sy hat müssen leiden drey hitzen
Ee ichs hab können so auspitzen.

¶ Der sun zum meyster also.

Gott danck euch lieber meister wolge-
An dē schmiden ich güt bnügē hon (thon
Darumb thünd mir sägen
Was ich zü lon sölle geben.

¶ Meister zům Sun.

Jüngling seitmal dir dein müter thüt
So sprich ich vor disen leüten allē (gfallē
Das du mir solt hundert kronen gän
Nit eins pfenings wil ich minder nän
Darzü den knechten das trinckgelt
Drumb das dir dein müter gefelt.

Yetz gadt der Sun zü seiner müter/vnd spricht zü jr also.

Liebe

Liebe müter ſag mir hie nun an
Wie wend wir fertigen diſen mann
Hundert kronen iſt ein hüpſches gelt
Es iſt auch in müntz nit bald gezelt.
¶ Die müter ſpricht zum Sun
vnd tröſtet jn.
Lieber mein ſun bis güter dingen
Ich wil nun erſt aber vil gewinnen
Mit der hand darauff ich ſitzen
Darumb han ich mich lan auß ſpitzen
¶ Der Sun iſt diſer red nit zůfriden/
vnd ſpricht zur müter alſo.
O müter des erbarme ſich Gott
Wilt du aber thůn wider Gotts bot
Wie du vor mee haſt gethan
Do du einen vmb den andern haſt ghan.
¶ Die müter zum Sun auß zorn.
Liebes kind du ſolt mich nit ſo ſchendē
Vnd dein treŵ von mir alſo wenden
ber laß vns den meyſter bezalen
ch folge deinem radt fürwar talen
ch hab das gelt nit als vertößt
as ich hab auß eyer gelößt
ar zů auß hůner vnd auß ancken
urumb darff ich dir nit dancken

Du thůst dich meinen yetz beschämen
So will ich mich deinen nit annemen
¶ Yetz kumpt die Junge frauw zum meister/vñ gibt dem meyster den lon/vnd zwů kronen für das trinckgelt den knechten.
Wolan lieber meyster das ist der lon
Drumb das jr mich hand gschmidet schon
Da gib ich euch zwů kronen dē knechten
Daß sy nit dörffend hadern noch fechten.
¶ Yetz kumpt ein alter man/vnd bůlet vmb sie/vnd spricht also.
Got grüß euch hüpsche vnd fein
Ich möcht euch wol hold sein
Darumb jr so züchtig hie also stand
Wend jrs mir auch sein so schlahnds mir in dhand.
¶ Das jung weyb antwortet dem alten mann vnd spricht.
O du alter grawer weisser mann
Was nimpst du dich yetzund an
Ich bin jung vnd wolgestalt
Das ist dein bescheid bald
Du solt mein hie nit gedencken
Das thů ich dir zur letze schencken

¶ Yetz kumpt ein Lantzknecht der bü-
let auch vmb sie/vnd spricht.
Botz marter vnd botz krösz
Was ist hie für ein getösz
Was ist man auch hie machen
Das die leüt so seer lachen
Sammer Botz fleysch vnd hirn
Hetteich auch ein feine diern
Das were mein beger
Aber mein seckel ist leider ler
Ich kum̃ yetzund auß Flandern
Botz Sacrament es ist nicht vorhanden
Der teüfel hat den friden gmacht
Er hat vnser wenig betracht
Drumb zart schöne wend jr mit mir dar-
uon
Das sond jr mich wissen lon.
¶ Die junge fraw gibt dem Lantz-
knecht antwurt vñ spricht also.
Jr Lantzknecht sind verwegen leüt
Jr gend weder vmb Got noch den teüfel
Was solt ich mich an dich keren (neüt
Du magst dich selbs nit erneren
Darzü sind jr tag vnd nacht beym weyn
Was teüfel wolte ich dann deyn.

¶ Yetz kumpt ein Eydgenoß / der klagt sich auch ab dem friden / vnnd spricht also.

Got grüß dich lieber mein brüder
Wo wend wir ligen im lüder
Das dich Botz fünff schrunden schend
Wie sind wir so gar ellend
Der teüffel neim den Bapst zü Rom
Das er ye ist zü dem friden kon
Das er sich so vil hat dörffen wagen
Man müß jn ins teüffels namen tragen
Der teüffel breche dem den hals ab
Welcher nimpt ein scheühen drab
So man von kriegen thüt sägen
Zü einem herren han ich mich verwegen
Alde mein lieber brüder Veyt
Ich zeuch in frembde land gar weyt.

¶ Yetz kompt des Lantzknechten troßbüb / vñ redt mit seinē meister.

Meister ich stand hie vnuerzagt
Mich hat ein bawr seer gejagt
Ich hat jm zwey hüner genommen
Ich bin kaum von jm kommen
In trewen thün ich es euch sagen
Das ich mich will noch einest wagen

Vnd

Vnd will reychen genß vnd enten
Wie zů Erdfurt thůnd die Studentenn
Auch hab ich an euch gedacht
Darumb hab ich euch die hůren bracht

¶ Der Lantzknecht zum troßbůben.

O bůb du gfelst mir leyden wol
Du můst dich aber zů nacht sauffen vol
Das du nach weyn wirst stincken
Wir wend auch die lamen lan hincken
Die da sunst auch nit kündent gan.
Wie sy vormer habend gethan.

¶ Yetz spricht der Lantzknecht zů der metzen also.

Bis mir Got wilkom mein zucker maul
Ich hab ein güten Vngerischen gaul
Darauff will ich dich nun setzen
Darzů alles leids ergetzen
Wend jr yetzund mit mir daruon
So sönd jr es mich wissen lon
Wol in diser stund vnd zeyt
Dann ich heysse wol brůder Veyt
Wend jr mit mir auß dem land
So schlagend mir es in die hand.

¶ Yetz gibt die metz jm antwurt/vnd zeygt jm an jr gwerb/vnd fart

darnach mit jm daruon.
Gott grieß euch mein brüder Veyt
Auß frömbden landen ich her schreyt
Nämlich auß Yoland vñ auß Brabant
Pickardi ist mir auch wolbekant
Meyland vnd auch Franckenreych
Kaum findt man meins geleych
Es sey Britanien oder Flandern
Die land bin ich alle außgangen
Dann mit kriegen ist mir leyden wol
Vnd bin auch tag vnd nacht vol
Gar kein krieg thũ ich versaumen
Die seckel kan ich wol raumen
Auch darzũ die kisten fegen
Das ist mir alls gůt leben
Vatter vnd můter mag ich nit volgen
Die Lantzknecht thůnd mich besolden
Wenn sy mir gond vber mein haut
So thõnd es dennocht nit laut
Nit lang wert der schmertzen
So thůnd sie aber mit mir schertzen
Ich frew mich das ich kupplen kan
Sonst wurd es mir im alter vbel gan
Das han ich meysterlich gelernet
Vnd vor langest mich mit erneret

Wenn

Weñ mir dañ mein tuttē anfahnd hang
Wie ein lerer ſack an einer ſtangen (en
Vnd ſich mein haut thůt rümpffen
Dañ wirt niemand mit mir ſchimpffen
Darumb mein lieber brůder Veyt
Ich will wol anlegen mein zeyt
Drumb ſchlag ich es euch in die hand
Mit euch faren in frömbde land.

¶ Der Lantzknecht gibt der metzen antwurt vnd ſpricht alſo.

Loſa Gret was ich dir ſag
Ich ſinne nacht vnd tag
Nach vppigkeit als mancher thůt
In hoffart vnd in vbermůt
Damit ich täglich fürher brich
Vnd mich an manchem rich
Vnd gang daher wie ein ſtier
Vergleych mich gantz einem wilden thier
Zů dem ſich niemants nahen dar
Im Ee bruch ſolt du nemen war
Zier ich zů aller zeit mein leyb
Bſcheyß manchem byderman ſein weyb
Die Ee thů ich krümmen vnd bůgen
An meinem weib hab ich kein bnůgen
Allein ich ſie zů den eeren ſpar

Meins

Meinsh auß nim̃ ich wenig war
Sich auch nit an mein gůte freünd
Ob ich verderb mein kleine kind
Rock/mantel/schauben/henck ich dran
Vnd laß mein frawen nacket gan
Das will ich warlich sagen dir
Meyn besten tag hab ich auff mir
Jm alter heiß ich Wolgethon
Ein erber wesen solt ich han
An vernunfft solt ich zůnemen
Vor der welt so můß ich mich schämen
Das ich das mein hab verthon
So ich jetz solt in das alter gan
Vnd sol mich ziehen den fromen gleich
So thůt alle welt erst hassen mich
Solt auch haben ein ersamen stand
So lauff ich erst auß alle land/
Meyland/Jtalien vnd Franckreych
Vnderstand erst zewerden reych
Rüstenfägenthů ich michnit schämenn
Ein bidermann das seyn nemmen
Das ist mir als ein eben spil
Wölte Gott das ich sein nur hette vil
Darumb Grett bistu wol für mich
Ein sollichs auch gelustet dich

Yetz

Yetz wend wir auß dem land
Drum̃ schlag ichs dir in die hand
¶ Yetz kumpt ein Eydgnoß/der
spricht zum Lantzknecht auff
sein lange red.
Brüder Veyt ich volge deiner leer
Darumb bin ich der welt vnmer
Es ist yetz warlich der sitt
Wenn einer gadt zů den gsellen nit
Vnd leyt nit tag vnnd nacht beym wein
So hat man jn für ein Begeyn
Wenn einer dann nit dapffer schwört
Vnd auff der gassen gadt zerzeert
Mit allen menschen bochen kan
Spricht man garbald er sei kein mann
Wenn ich mich dann solt anders zyehen
So můßt ich von der welt fliehe n
Vnd seyn von yederman veracht
Drumb ich dein wesen wolbetracht
Jch will mich ziehen nach der welt
Alle üppigkeit mir wol gefelt
Es sey mit bůlen oder praſſen
Zů nacht so lauff ich auff der gassen
Alle bůberey die sahe ich an
Wo ich ein dochter beſcheyſſen kan

Gang

Gang ich jr nach tag vnd nacht
Vatter vnd mütter ich wenig acht
Was sie mit arbeit gewunnen hand
Verthü ich jnen mit grosser schand
Auff flüchen schweren bin ich geschwind
Deßgleychen man mich bein metzē findt
Auff meinen Gott kein acht nit hab
Jnn der kürchen gang ich auff vnd ab
All büberey richt ich da auß
Wo ich bin gelegen in der klauß
Auch wie ich die nacht hab vertryben
Mit spilen/brassen vnd mit weyben
Auch mit manchem gesellen gůt
Der auch das sein mit mir verthůt
Das seind meine tugent die ich leer
Jch mich treülich an dein wesen keer.

¶ Yetz kumpt ein junger knab geloffen vñ stelt sich zů den kriegsknechten vnd spricht.

Loßend lieben kriegßleüt geschwind
Gott sey lob das ich euch hie find
Jch kum̃ yetz ab der alb gegangen
Dann ich hab newe mär empfangen
Wie hie sölcend from̃ kriegsleüt sein
Drum̃ volg ich nit dem vatter mein

Darzů

Darzů keinem meister meer
Ich will auch faren in das heer
Das sage ich euch jungen vnd alten
Gott müsse meiner juget walten
Ich hoff es werde wol angeleit
Das sei dir lantzknechten troßbůb geseyt
Ee man verbot das stälen
Mocht es mir gar nit fälen (bringē
Ich mocht stets meynem meister ettwas
Aber so man hat verboten stelen kan ich
nicht finden (bůb
Also ist es auch vmb des lātzknechtē troß-
Der hat in seinem hertzen ein böse grůb
Böser samen ist darein geseyt
Der teufel hat es drein geweyt
Got geb vns glück vnd heil
Meyn leben ist mir auch feil

¶ Yetz kumpt ein Edelmā zů der jun
gen frawen/vñ bůlet auch vmb sy.

Got grüß euch junge vnd zart
Wol hie auff diser fart
Ich heisse Hans Růdolff von hohē zorn
Von edlem stammen bin ich geborn
Mein můter ist eine von Lupffen
Sie ist lang in freiem leben vmbgeluffen

Darzů

Darzů ist sie Ritters genoß
Dann sie hat gelitten manchen stoß
Drum̃ kumb ich hie zů euch gegangen
Ich hoff ich werde wol empfangen
Darumb antwortend mir mit zůchten
Vnd thůnd mich freüntlich berichtenn
Ob jr es mit mir wöllend wagen
Das thůnd mir nun hie sagen.

¶ Die junge fraw gibt dem Edel
man̄ antwurt/ vñ spricht also.

Merckend mich Juncker hochgeborn
Ich hab euch in meinẽ hertzẽ außerkoren
Ich hab ẽwers blůts ein kübel vol
Bey euch wirt mir sein fast wol
Jr werdend mir auch nit erlaiden
Aber jr můssend mich sauber beklaidenn
Ich will euch aber verheyssen
Das ich niemand trew̃ wil leisten
Dann allain ẽwer fürstlichen gnaden
Das thů ich euch hie sagen.

¶ Yetz kumpt ein brůder in einer er-
baren gestalt/ vnd spricht.

O ist das nit ein grosse klag
Daß hůdert jar vergleichẽd sich einẽ tag
Wenn einer leit in grosser not

Vnnd

Vnd mit jm ringt der todt
Auch vor dem vrteil Gottes müß stan
Jm niemants nit gehelffen kan
Weder mit worten noch mit wercken
Den thůt sein arme seel auch nůt stercken
Dann gůte werck die er hat gethon
Mit betten vnd zum Gotts wort gon
Darzů mit almůsen geben
Darumb so merckend hie gar eben
Jr seyend frawen oder mann
Lond euch die wort zů hertzen gon
Sehend daran wie schnell wie gschwynd
Der Tod ein mensch von hinnen nimpt
Ein kurtze zeyt ist hie fürwar
Wenn einer lebt schon hundert jar.
So wirdt es nit vergleychet eyner stund
Es weists niemāts wenn der tod kumpt
Vngewarneter sach greyfft er vns an
Hat einer dañ vil gůts gethan
So wirt ers warlich finden
Als vns Mattheus thůt verkinden
Kein gůts bleybt vnbelonet er spricht
Kein böß bleybt vngerochen nicht
Deßhalb wer mein getreüwer radt
Das wir all hielten Gotts gebott

Vnd rüfftend vnsern vatter an
Von hertzen grund on vnderlan
Sehend doch an wie manigfalt
Vns Gott thůt straffen mit gwalt
Mit krieg/theürung vnd sterben
In wasseren thůt auch vil verderben
Auch mit gantz vnerhörten plaagen
Noch thůt man wenig nach Gott fragē
Niemants darab thůt besseren sich
Ye lenger ye böser die welt sprich ich
Thůt werden als man täglich sicht
Dem Künig Pharao sich gleicht
Wie wol in Gott strafft vberal
An vych/an leüten one zal
Noch wolt er vmb kein straaff nit geben
Exodus schreybt vns gar eben
Zů letsten ertranck im roten Meer
Pharao mit allem seinem heer
O frummer Christ gedenck daran
Damit wir auch nit gantz vergan
Vnd in dem roten Meer ertrinckend
Vnd gar in vnsern sünden versinckend
Wann wir hie so sälig lebtend
Vnd vnser sünd widerstrebtend
Als vns Josue der fromm thůt leeren

Wil Gott sein zorn von vns keeren
Vnd glück vnd heil auff erden geben
Wiewol wir yetz in trübsal leben
Ein güter vatter der strafft seine kynd
Joannis man es auch klärlich findt
Das Gott die welt also lieb hat gehon
Das er sein eingebornen son
Hat lassen leiden auff diser erden
Damit wir all sälig werden
Die vest glaubend an seinen namen
Darzů helff vns Gott allen samen.

¶ Yetz kumpt der Teüfel zů dem brů-
der / vnd strafft jn in einer gů
ten gestalt / vnd spricht also.

Ach aller liebster brůder zart
Warumb bekümmerst dich so hart
Nit straff was sich nit straffen lat
Ker dich zů mir das ist mein radt
Ich mach dich reych an gůt vnd hab
Darumb zeůch deine kleider ab
Vnd nim dich an eins selig leben
Guldin vnd gelt will ich dir geben
So bald du stast von deiner leer
Keins gůten werck bedarff man meer
Fasten vnd betten ist gar verloren

Darumb hab ich dich mir ausserkom
Ein frölich wesen in diser zeit
Keins güten werck bedarff man nyt

¶ Yetz kumpt der Tod/vnd nimpt den brůder vor aller welt hinweg vnd spricht.

O alter mann du klagst dich vast
Daß du nit bůß gewürcket hast
Du solteſt als haben vorbetracht
Mit fleiß vnd sorg han gewacht
Wie dir Matheus klärlich seyt
Am fünff vnd zweyntzigſten vnderscheyt
Jr sönd wachen zů aller stund
Jr wissend nit weñ der Breütgã kumpt
Marcus thůt auch warnen dich
Am dreytzehenden Capitel sprich ich
Dir wirt geschehen glaub du mir
Wie klärlich sagt Matheus dir
Den weytzen samlend in die scheür
Das vnkraut werffend in das fewr
Lucas gibt dir auch seyn bericht
Das spate rew hilffet nicht
Da er sagt von dem Reychen mann
Hetteſt du in deiner juget gethon
Dieweyl du noch hetteſt güte vernunfft

Solteſt

Solteſt han betracht mein ſchnellen zů-
Dañ ich dir geben hab kein zyl (kunfft
Gantz ſchnell ich dir dein leben ſtil
Darumb ſo machs bald auff ein ort
Du můſt mit mir es darff nit wort
Dann ich gantz niemand vberſich
Er ſey groß/klein/arm oder reich
Deßgleych Bapſt/Keyſer/Fürſtē/herē
Mögend ſich meinen nit erweeren
Da hilfft kein gelt/gwalt noch gunſt
Da hilfft kein weyßheyt noch kunſt
Da hilfft kein reychtuṁ vñ kein ſchatz
Da hilfft kein bochen noch kein gſchwatz
Da hilfft kein fromkeit noch kein tugent
Da hilfft kein ſchein noch kein jugent
Weñ das ſtündlin kumpt ſo můßt jr drā
Jr ſeyend frawen oder mann
Jr ſeyend alt oder kind
Kein augenblick jr ſicher ſind
Drumb bitte ich euch von hertzen grund
Das ich euch find zů rechter ſtund
Damit jr beſitzend ewigs reich
Darzů helff vns Gott allen gleych

¶ Yetz ſpricht der Brůder zum Tod vnd zum gmeinen volck.

O jammer vnd grosse not
Wie schnell vberfelt mich der tod
O wee meiner jungen tagen
Das ich nit mocht nach Gott fragen
Ich meint ich solte noch lang leben
So hat mich der tod gantz vmbgeben
Nun behüt Gott Sonn vnd Mon
Der Tod wil mich mit jm hon
Behüt auch Gott weib vnd kind
Hilff Gott das ich gnad bey dir find.

¶ Der teüfel springt vor dem brüder so der tod also mit jm ringt/vnd wolt jn gern verzweyflet machen/vñ spricht also.

Wolan du Brüder Nolhart
Du müst yetzund auff die fart
Du hast dich in der jugent geflissen
Vnd hast manchen byderman beschissen
Daran hast du ein freüwd gehan
Yetz müst du mit dem tod daruon
Du magst jm nit entrünnen
Kein gnad wirst du mer finden
Du hast dein güt hat gespart
Biß auff dein letsten hinfart
Nun magst nümmer zů rewen kom̃en

Das

Das schafft dz du hast bschissen die from
Darfür nem ich nit ein gůten teil (men
Dann ich will dich binden an das seil
Das sag ich zů diser stund
Mit mir můstu in die helle grund.

¶ Der brůder antwortet/vnd tröstet
sich der verheissung Gottes.

Nū laß dir sagen du verflůchter satan
Also hast du auch Christo gethan
Du woltest jn auch verfüren
Aber mit ď gschrifft thet er dich berüren
Wie es Matthei am vierten stadt
Gang von mir das ist mein radt
Auch Johannis am sechsten stadt
An jn zeglauben das ist sein radt
Der an jn glaubt ď wirt nit verderbē
Sonder das ewig leben erwerben
Den glauben will ich vestenklichenn han
So wird ich in das reych Gottes gan
Der vber seine sünd thůt weinen
Gott spricht ich wil mich mit dem vereinē
Deßgleychen der verloren son
Jst auch zů gnaden kon
Deßgleychē Petrus der sich Gottes ver-

leugnet hat
Bey Gott dem Herrē er rüw gfundē hat
Darzů der schacher an seiner letstē stund
Hat ghört auß Gottes des Herren mund
Heüt wirstu bey mir sein in dē Paradeyß
Darumb lůg du Satan mit fleyß
Du solt dich von mir keren
Ich wil mich deinen wol erweeren
Drumb gang hin das ist mein bscheyd
Wir sind meine sünd von hertzen leid.

Der Beschluß dises Spils

beschicht vor der gantzen gmeind
mit danckſagung durch den
Regenten dises Spils.

Erſamē liebē freünd wir danckē euch
Das jr vns so demůtigkleych
Zůgelassen hond vnser bitt
Vnd vnsolliches versagt nit
Wo wir solliches verdienen kůnden
Sönd jr vns alzeit willig finden
Hörend zů mit ernst jr frommen leüt
Was vns hie dises spil bedeüt
Yegklicher in jm selbs betracht
Auß was vrsach es sey gemacht

Dann

Dann es ist fürwar nit kinderspil
Ob es auch hat schimpffes vil
So hats doch ernstes warlich gnüg
Darumb ein yeder fürsich lüg
Jr hands gsehen jung vnd alt
Wie vnser leben ist gestalt
Das doch zergadt gleich wie der schnee
Am morgen falt znacht nit mee
Auch wie die blüm auff grüner heid
Die so gantz zierlich ist bekleidt
Vnd bricht so schön herfür
Gleych kumpt die Sonn so wirt sie dürr
Wirt mit dem hew in die scheür getreit
Den rossen den küen fürgeleüt
Also ist es vmb des menschen leben
Noch wend wir vns nit drein geben
Es schickt sich leider niemand darzü
Als man aber billich solte thün
Das man sich doch thet bekeren
So ists nüt dann flüchen vnd schweeren
Layder vnder jungen vnd alten
Man thüt sye nun kein rechnung halten
Die bösen schwier ich wils nit nennen
Man thüts leyder zü vil erkennen (sen
So spricht man Die oberen sind entschlaf

Das sy die welt nit drumb straffen
Vnd spricht man dann sy seyend blind
Wer will yedem ziehen seine kind
Vatter vnd mũter soltends weeren
Wann sies von kindern thetent hören
Aber es gefelt jnen alles wol
Deßhalben essends auch ein sollich mal
Wie Jobs kinder haben gethon
Das alles thet zgrund vnd zboden gan
Denn ist es vns allen zsamen leydt
Vnd denckt man erst das vor ist gseyt
Ja wenn die kũ den kübel vmbschlat
Es ist aber dann warlich zũspat
Darumb schickend euch bey zeyt dareyn
Was soll ich sagen vom füllen mit weyn
Das ist doch vber alle massen
Wer denckt wie Joben kinder sassen
Findst im ersten Capitel stan
Darumb mein radt man stand daruon
Dann es nüt bringt dann jamer vnd not
Das wir vnns nit rychtend nach Gotts gbot
Es bringt vns dañ jamer vñ leidt
Solliche vnbescheydne trunckenheyt
Nun möcht man aber reden drein
Die obren sind auch vol weyn

Vnnd

Vnd eben die es soltend weeren
Sicht man sauffen/hüren vnd schweerē
Vom höchsten biß an kleinsten stand
Geystlich vnd weltlich alle sand
Jst leider war du redest recht
Doch sind sie herrn vnd wir seind knecht
Vnd wenn sies schon verbieten weren
So will sich niemants daran keren
Aber ich kan dir das wol sagen
Ein jeder müß sein bürde tragen
Der öbrist herr der vndrist knecht
Drumb lüg ein yeder das er thü recht
Nit sihe nun ein andren an
Lüg du vnd bis ein bydermann
So kan dich Gott wol erlösen
Wereſt vnder tausent bösen
Die gnad keim sünder ist verseit
Doch tröst dich nit deiner frōmkeit
Dann theten wir schon allzeyt recht
So wern wir dannocht vnnütz knecht
Es stadt alles an dem Herren
Der wölle der menschen hertzen bekeeren
Lüg jeglicher heim in sein hauß
Lüg nit auffs aug/zeüch daglenn drauß
Vnd hab du ein wißbom darinn

Das

Das selbig ist nit deß Herren sinn
Vnd stond all ab von neyd vnd haß
Dann Gott der Herr verbeüt vns das
Hat darumb das Vatter vnser geben
Vergib vns wie wir/ merckt vns eben
Hat einer wider den andren thon
Vnd vns Got das groß will nachlon
So verzeych du auch das klein
Die zeit ist hin wir müssend heym
So betracht ein yeder zeyt vnd weil
Das sich der ding verlauffen vil
Von tag zů tag an allen orten
Wie jr hond gehört mit kurtzen worten
Das wir müssend leyden hungers not
Krieg/theürung/vnd auch gächen tod
Auch seltzam plaagen einher schleychenn
Eine mag der andren nit entweychen
Das thůt die grosse schwere sünd
Auch das die welt ist so blind
Deß müsse erbarmen Jesus Christ
Das es ye darzů kommen ist
Darumb bitt ich euch all geleych
Jr seyen arm/groß/klein oder reich
Die dises Spil sehend oder hören
Das sie es nit wöllend verkeren

Vnd

Vnd es lasset in seinem staat
Jr sehend wol wie es yetzund gadt
So schnöd vnd böß ist yetz die welt
Allein jhr sach gsetzt auffs gelt
Der vns das selb brechte her
Warlich er vns Gottwilkom̃ wer
Sehen gerechtigkeit nit an
Darumb es jetz mûs so vbelgan
Das ich warlich sagen mag
Es nahe sich dem jüngsten tag
Jch Hans Hechler euch deß erman
Lond euch das selb zů hertzen gan
Vnd machēd euch denē võ Niniue gleich
So wirt Gott vber vns erbarmen sich
Hie hat dises Spil ein end
Gott vns sein göttlich gnad send.

Getruckt zů Augspurg
durch Heynrich
Steyner.

Österreichische Nationalbibliothek